



Aus unserer statistischen Mappe.

Zusammengestellt von Dr. D. Krancher.

Vorwort.

In unserer Freude sind wir in der Lage, in diesem Jahre die Berichte von 13 entomologischen Vereinen bringen zu können. Wir danken den geehrten Herren, welche uns in liebenswürdigster Weise das gewünschte Material zur Verfügung stellten, von Herzen und bitten, sich auch in den folgenden Jahren unser erinnern zu wollen.

Recht angenehm sind uns auch Mitteilungen über weitere, uns noch unbekannt gebliebene, entomologische Vereine aller Gegenden nebst möglichst genauer Angabe über deren Versammlungszeit und Ort, den Vorsitzenden und dessen Adresse *ic.* Im voraus besten Dank für derartige Unterstützungen. (Alle Zusendungen sind zu richten an Dr. D. Krancher, Leipzig, Grassistraße 11, III.) —

Entomologischer Verein zu Berlin.

Genannter Verein hielt im Vereinsjahre 1891—92 insgesamt 38 Versammlungen ab, und zwar 37 ordentliche und 1 Generalversammlung. Dem Vereine traten während dieser Zeit 13 Herren bei, während 5 ihren Austritt erklärten. Durch den Tod verlor der Verein 8 Mitglieder, von denen besonders erwähnt seien:

1. H. Freiherr v. Malzan, welcher durch seine ausgezeichneten Kenntnisse der Conchylien bekannt ist und der sich auch schriftstellerisch hervorgethan hat.

2. Dr. med. P. Richter, Besitzer einer großen Käfersammlung.

3. Premier-Leutnant a. D. Max Duedenfeldt, Afrikareisender und tüchtiger Coleopterologe.

4. Generalmajor z. D. Gustav Duedenfeldt, Vater des vorgenannten, Ehrenmitglied des Vereins, Coleopterologe und Verfasser vieler coleopterologischer Arbeiten.

Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 1891: 10 Ehrenmitglieder, 70 Berliner, 99 auswärtige und 20 korrespondierende,

zusammen 199 Mitglieder. Im Abonnement erhielten die Zeitschrift 17 Bibliotheken und andere gelehrte Institute. Ein Schriftenaustausch endlich besteht zur Zeit mit 63 gelehrten Gesellschaften.

Der am 8. Februar 1892 gewählte Vorstand setzt sich in folgender Weise zusammen:

- I. Vorsitzender: Eduard G. Honrath,
- II. Vorsitzender: Professor Dr. W. Dönitz,
- Schriftführer: Dr. H. Stadelmann,
- Rechnungsführer: Bernhard Hache,
- Bibliothekar: Dr. F. Karsch,
- Beisitzer: Kammergerichtsrat Ziegler und E. Brzozowski.

Weiter ist zu bemerken, daß der Verein jetzt seine Sitzungen Donnerstags abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abhält, und zwar im neuen Vereinslokal „Linden-Hotel“, Kleine Kirchgasse 2—3 (Unter den Linden). Die Zeitschrift erscheint von 1892 ab nicht mehr in halbjährlichen, sondern in Vierteljahresheften. Dr. H. Stadelmann.

Deutsche entomologische Gesellschaft in Berlin.

In der Wahlversammlung des Oktober wurde der bisherige Vorstand fast einstimmig wiedergewählt. Es gehören zu demselben:

- Herr Dr. G. Kraaz, Präsident, Linkstraße 28,
- „ F. Weise, Stellvertreter, Griebenowstraße 16,
- „ F. Schilsky, Schriftführer, Schönhauser Allee 29,
- „ B. Lichtwardt, Rechnungsführer, Lothringer Str. 54.
- „ D. Schwarz, Bibliothekar, Alte Jakobstraße 1.

Die Gesellschaft hielt, wie bisher, auch in diesem Jahre jeden Montag in Beau's Restaurant, Kommandantenstraße 62, von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an, ihre Sitzungen ab. Dieselben waren rege besucht. Verschiedene auswärtige Mitglieder und Gäste erfreuten die Versammlung durch ihren Besuch.

Die Gesellschaft sucht ihre Hauptaufgabe in der Herausgabe einer guten Zeitschrift, in der Pflege des geselligen Verkehrs und ist bestrebt, ihre Mitglieder in jeder Weise zu fördern.

Die Aufnahme von 16 Mitgliedern beweist, daß die Gesellschaft immer noch ihre alte Anziehungskraft besitzt. Da die Zeitschrift vorzugsweise coleopterologische Arbeiten ihrer hervorragendsten Mitglieder bringt, so ist dieselbe jedem Coleopterologen zu empfehlen. Für den Beitrag von 10 Mk. erhält jedes Mitglied eine anerkannt gute Zeitschrift von 27—28 Bogen.

Über Schmetterlinge publiziert ausschließlich der mit der deutschen Gesellschaft verbundene entomologische Verein „Fris“ in Dresden. Es wurde diese Einrichtung aus praktischen Gründen getroffen, damit niemand genötigt ist, für Arbeiten Geld auszugeben, die ihn nicht beschäftigen. Bisher hat dieser Versuch viel Anklang gefunden.

Das von Dr. Kraatz in Verbindung mit der Gesellschaft gegründete National-Museum hieselbst hat durch den Zugang der reichhaltigen Lehnertschen Sammlung einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Das Museum ist, wie bekannt, dazu bestimmt, Sammlungen deutscher Entomologen aufzunehmen, um dieselben zu erhalten und wissenschaftlichen Zwecken dienstbar zu machen.

Auch die Vermehrung der Bibliothek nimmt einen erfreulichen Fortgang. Die Zugänge zu derselben geben in den Sitzungen häufig Veranlassung zu eingehenden Besprechungen.

Gäste werden zu den Sitzungen gern eingeführt.

Berlin.

J. Schilsky.

Schweizerische entomologische Gesellschaft.

Die schweizerische entomologische Gesellschaft wurde bei Anlaß der Versammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft im August 1858 in Bern gegründet. Ihre erste Hauptversammlung, die neben einigen wissenschaftlichen Mitteilungen die Beratung der Statuten zum wichtigsten Verhandlungsgegenstand hatte, fällt in den Oktober desselben Jahres. 1861 entschloß sich die Gesellschaft zur Herausgabe eines Vereinsblattes, das in jährlich 2—3 Bogen den Mitgliedern „zur Belebung gegenseitiger Wirksamkeit und Erfahrungen“ dienen sollte. Das erste Heft dieses Blattes erschien unter dem Titel:

Mitteilungen der schweizerischen entomologischen Gesellschaft, redigiert von Dr. H. Stierlin in Schaffhausen und R. Meyer-Düss in Burgdorf, am 1. Februar 1862.

Diese Zeitschrift ist nun seit 30 Jahren unter alleiniger Redaktion des Herrn Dr. H. Stierlin fortgeführt worden und jetzt bis zum 8. Hefte des VIII. Bandes vorgeritten. In derselben wurde der heimischen Insektenwelt in überwiegender Weise Aufmerksamkeit geschenkt. Entsprechend der regern Thätigkeit und zunehmenden Zahl der Mitglieder trat auch eine Vermehrung der in einem Jahre publizierten Bogen ein. Im Jahre 1885 wurde die Herausgabe einer Fauna helvetica beschlossen, deren einzelne Bogen den 2—3 jährlich herausgegebenen Heften beigelegt werden, und die in analytischer Form die Bestimmung aller in der Schweiz vorkommenden Insekten ermöglichen soll. Von dieser Fauna sind bis jetzt folgende Teile erschienen:

1. Neuroptera planipennia und Perliden von Dr. G. Schoch.
Libellen von Dr. Fr. Riz. 1885.
2. Orthoptera Helvetiae von Dr. G. Schoch. 1886.
3. Coleoptera von Dr. G. Stierlin. Die Arbeit von Dr. G. Stierlin setzt vorläufig die fauna coleopterorum helvetica von D. Heer fort und behandelt daher vorerst in einem sogen. II. Band die auf die Lamellicornier folgenden Familien der Käfer und ist gegenwärtig bis zu den Curculioniden fortgeschritten. 1886—1891.

4. Einleitung zu den Hymenoptern und Chrysididen (Goldwespen) von E. Frey-Gesner. 1887.
5. Diptoptera (Faltenwespen) von Dr. von Schultheß Rechberg. 1888. I. Teil.
6. Tipuliden von Prof. Dr. G. Huguenin. 1888.
7. Die Familien der Fliegen und die Genera und Spezies der Waffensfliegen, Bremsen, Schwebfliegen und Raubfliegen von Dr. G. Schoch. I. Teil. 1890.

Zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten des Vereins und zum Austausch wissenschaftlicher Mitteilungen versammeln sich die Mitglieder einmal im Jahre an einem womöglich zentral gelegenen, jährlich wechselnden Orte der Schweiz. Die Leitung des Vereins ist einem Vorstand übertragen, der zur Zeit aus folgenden Mitgliedern besteht:

Präsident: Herr Dr. A. von Schultheß Rechberg in Zürich,
 Vizepräsident: „ Prof. Dr. Ed. Bugnion in Lausanne,
 Aktuar: „ Dr. Max Standsfuß in Zürich,
 Kassierer: „ Otto Hüni-Fnauen in Hottingen-Zürich,
 Redakteur: „ Dr. G. Stierlin in Schaffhausen,
 Bibliothekar: „ Theodor Steck in Bern

und einer Anzahl Beisitzern, den frühern Präsidenten der Gesellschaft.

Der Verein besteht gegenwärtig aus circa 120 Mitgliedern und 12 Ehrenmitgliedern. Die schweizerischen Mitglieder bezahlen einen Jahresbeitrag von 6, die auswärtigen Mitglieder von 7 Franken. Das Eintrittsgeld beträgt 2 Franken. Die Gesellschaft steht mit etwa 80 andern wissenschaftlichen Gesellschaften im Tauschverkehr. Die meist aus Zeitschriften bestehende Bibliothek ist in den Räumen des „Naturhistorischen Museums“ in Bern untergebracht.

Um den in der ganzen Schweiz herum zerstreuten Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich über die neuern Erscheinungen der entomologischen Fachliteratur zu orientieren, wurde im Jahre 1890 ein Lesezirkel eingeführt, an dem sich 22 Mitglieder beteiligen. In den in 14-tägigen Zwischenräumen zirkulierenden Mappen werden die wichtigsten der Bibliothek zukommenden Zeitschriften beigelegt.

Eine Vereinsammlung wird nicht unterhalten.

Theodor Steck.

Internationaler entomologischer Verein.

Der internationale entomologische Verein hat den Zweck, die Insektenkunde zu pflegen und zu fördern, sowie freundschaftliche Beziehungen zwischen den Entomologen aller Weltheile zu vermitteln. Er gliedert sich in Sektionen, welche verpflichtet sind, ihre Beschlüsse dem Vorstande mitzuteilen. Mitglied des Vereins kann jeder Entomologe und Insektensammler werden. Der Jahresbeitrag beläuft sich

auf 5 Mk., der Eintrittspreis auf 1 Mk. Der Verein giebt zugleich eine Vereinschrift heraus unter dem Titel: „Entomologische Zeitschrift“, welche monatlich zweimal erscheint und allen Vereinsmitgliedern portofrei zugesandt wird. Dabei aber hat jedes Mitglied Anspruch auf kostenlose Aufnahme seiner entomologischen Anzeigen bis zur Höhe von 100 (dreimal gespaltene) Zeilen pro Jahr.

Gegenwärtig besteht dieser internationale entomologische Verein bereits 8 Jahre, denn er wurde am 1. Mai 1884 mit einem Bestande von 45 Mann gegründet. Doch zählt er jetzt bereits weit über 1000 Mitglieder (in No. 1, 1892 wurde bereits das 1339. Mitglied aufgenommen), und diese finden sich in fast allen Ländern der Welt. Der Zuwachs von Mitgliedern erreichte im Jahre 1891 die stattliche Zahl von 153 Personen. — Die infolge ökonomischer Verwaltung erzielten Ersparnisse aus den Einnahmen wurden zur Vergrößerung der bereits sehr reichhaltig ausgestatteten Vereinsbibliothek verwendet.

Nicht unerwähnt mag noch eine hoffentlich segensreich wirkende Einrichtung dieses Vereins sein, nämlich durch freiwillige kleine Beiträge nach und nach einen besonderen Fonds zu stiften, aus dessen Mitteln den Witwen verstorbener Mitglieder die Möglichkeit geboten werden soll, die Sammlung ihres verstorbenen Gemahls unter Gewährung von Vorschüssen bestmöglichst zu verkaufen. Aus eingegangenen Beträgen hat sich bereits ein kleines Kapital angesammelt, das zinsbringend angelegt ist. Möchte diese unseren Hinterbliebenen nutzbringende Idee reichliche Unterstützung finden.

Leipzig.

Dr. Kr.

Societas entomologica.

Der Verein „Societas entomologica“ ist ein internationaler. Er hat seinen Sitz in Zürich und giebt ein halbmonatlich erscheinendes Organ unter gleichem Namen heraus. Ehrenpräsident und Protektor des Vereins ist Se. Königliche Hoheit Fürst Ferdinand von Bulgarien, Herzog zu Sachsen. Die Präsidentschaft liegt in den Händen des Herrn Fritz Rühl, Entomologe zu Zürich-Hottingen. Gegründet von 10 Entomologen, erreicht der Verein gegenwärtig die Mitgliederzahl von 450, welche über die ganze Erde zerstreut wohnen. Er befindet sich mit mehr als 30 der angesehensten gelehrten Gesellschaften in Schriftenaustausch. Die „Societas entomologica“ bringt nur Originalartikel, größtenteils von Autoritäten auf entomologischem Gebiete verfaßt, und umfaßt alle Gebiete der Insektenkunde, wenn schon auch die Lepidopterologie und die Coleopterologie in den Vordergrund tritt. Dem Vereinsblatte ist ein Inseratenanhang beigelegt, welcher den Mitgliedern zur kostenlosen Annoncierung aller auf Entomologie bezüglicher Inserate zur Verfügung steht. Der jährliche Beitrag ist auf 8 Mk. = 10 Frs. = 5 fl. ö. festgesetzt; eine Aufnahmegebühr wird nicht verlangt. Da der Verein ein internationaler ist

und somit zahlreiche Mitglieder des Auslandes der deutschen Sprache nicht mächtig sind, so bringt das Vereinsblatt, um auch den Interessen dieser Mitglieder gerecht zu werden, abwechslungsweise auch französisch geschriebene Aufsätze. Eine kleine Vereinsammlung und eine schon ziemlich bedeutende Bibliothek naturwissenschaftlicher Werke stehen den Mitgliedern jederzeit zur Verfügung, wie auch die Bestimmung paläarktischer Schmetterlinge für die Mitglieder kostenfrei durch den Präsidenten erfolgt.

Die Aufnahme neuer Mitglieder kann während des ganzen Jahres erfolgen und sind Anmeldungen an Fritz Kühl, Zürich-Göttingen (Schweiz) zu richten, von welchem auch Probenummern der „Societas entomologica“ gratis und franco bezogen werden können.
Zürich-Göttingen. F. K.

Entomologischer Verein „Fris“ zu Dresden.

Während der entomologische Verein Fris zu Dresden im Jahre 1891 etwa 130 Mitglieder zählte, hat sich die Zahl derselben vornehmlich in den letzten Monaten nicht unerheblich vergrößert und beträgt jetzt 145. Die Mitglieder verteilen sich auf 18 Länder, welcher Umstand den Verein zu einem durchaus internationalen stempelt. Die Vereinsabende finden allwöchentlich Mittwoch statt und werden ausgefüllt durch Vorträge, kleinere Mitteilungen und Vorzeigen interessanter Tiere.

Der Verein gab im Jahre 1891 einen weiteren Band seiner Lepidopterologischen Hefte heraus unter dem bekannten Titel: „Deutsche entomologische Zeitschrift“, und zwar in Gemeinschaft mit der Deutschen entomologischen Gesellschaft, deren Sitz in Berlin ist. Dieser Band IV, welcher 348 Seiten umfaßt und 4 Tafeln und 5 Textfiguren enthält, besitzt einen überreichen Lepidopterologischen Inhalt. Nach kurzgehaltenen Vereinsnachrichten, dem Mitgliederverzeichnis und dem äußerst reichhaltigen Bibliothekverzeichnis enthält er folgende besonders wichtige Beiträge:

E. Haase: Zum System der Tagfalter.

H. Galberla: Verzeichnis von in Palästina und Syrien gesammelter Lepidopteren, darunter 3 neue Arten.

E. M. Sharpe: On a collection of Lepidoptera from Bangala.

D. Staudinger: Neue exotische Lepidopteren.

— Neue Parnassius-Form und 2 neue paläarktische Arctia-Arten.

H. Steinert: Makrolepidopteren der Dresdner Gegend. (Besonders für die sächsischen Lepidopterologen von hervorragendem Werte.)

D. Staudinger: Eine neue Morpho-Form.

W. Petersen: Entwicklung der Schmetterlinge nach Verlassen der Puppenhülle.

D. Staudinger: Neue afrikanische Lycaeniden.

— Neue Arten und Varietäten von Lepidopteren des paläarktischen Faunengebietes.

— Besprechung des Dr. Standfuß'schen Handbuches für Sammler der europ. Großschmetterlinge.

H. Steinert: Besprechung des Entom. Jahrbuches 1892.

Wahrlich, eine reiche Zahl durchweg gediegener Artikel. Wir können darum nicht verfehlen, denjenigen Herren Entomologen, welche sich speziell der Schmetterlingskunde zuwenden haben, den Beitritt zu diesem Vereine, dessen Zeitschrift nur die Lepidopterologie pflegt, anzuraten.

Was schließlich den bereits in Arbeit genommenen V. Band anbetrifft, so dürfte derselbe nach mir zugegangenen Mitteilungen unter anderen folgende Aufsätze bringen:

Dr. Pagenstecher: Über die Familie der Siculiden.

K. Püngeler: Über 2 Psychiden-Arten Siziliens.

Dr. D. Staudinger: Neue Spanner der paläarktischen Zone.

D. Steinert: Fortsetzung der Makrolepidopteren-Fauna Dresdens (Sphingidae, Bombyces).

— Über das Vorkommen von Amphidasys Betularius ab. Doubledayarius bei Dresden, — und anderes mehr.

Daß dieser Band, der gleichfalls wieder in 2 Hefen erscheint, auch einige Tafeln (Abbildungen neuer Arten) enthalten wird, mag besonders hervorgehoben sein.

Der Vorstand des entomologischen Vereins „Fris“ hat dieselbe Zusammensetzung wie im Vorjahre, nämlich:

I. Vorsitzender: Dr. D. Staudinger, Blasewitz-Dresden.

II. „ Prof. Dr. L. Schneider, Dresden.

I. Schriftführer: Lehrer Hermann Steinert, Dresden.

II. „ Kaufmann K. Weise, Dresden.

Rechnungsführer u. Bibliothekar: Mir gegenwärtig unbekannt, da der bisherige Bibliothekar, Ministerial-Kalkulator B. Sperrhaken am 18. August 1892 verstorben ist. Dr. Kr.

Entomologischer Verein „Fauna“ zu Leipzig.

Das Vereinsjahr 1891 brachte 50 Vereinsitzungen, welche im Durchschnitt von etwa je 17 Mann besucht waren. Größere Vorträge wurden insgesamt 9 gehalten, und zwar „über den Körperbau der Insekten“, „über Schlupfwespen“, „über das Sammelergebnis des Jahres 1890“, „über das entomologische Journal“, „über lepidopterologische Kenntnisse im Volke“ und „über insektenfressende Pflanzen“. Außerdem wurden die Vereinsabende noch ausgefüllt mit kleineren Vorträgen, die allen möglichen Gebieten der Insektenkunde angehörten, mit Demonstrationen mitgebrachter Objekte, mit Referaten der neuesten entomologischen Literatur, mit Vorlesungen aus Zeitschriften und

dergl. mehr. Dazu wurde die Vereinsammlung, welche ein übersichtliches Bild aller dem Leipziger Gebiete angehörenden Schmetterlinge giebt, vollständig neu geordnet. Als neu konnten den bisher bekannten Leipziger Schmetterlingen 8—10 weitere Tiere hinzugefügt werden. Der Verein beschaffte sich ein ausgezeichnetes Demonstrationsmikroskop und erhielt ein Vereinsalbum geschenkweise von einem Mitgliede.

Die Bibliothek wurde um 20 Bände bereichert, wozu außerdem die mitgehaltenen Zeitschriften kommen, nämlich: „Berliner entomologische Zeitschrift“, „Schlesische Zeitschrift für Insektenkunde“, „societatum litterae“, „Wiener entomologische Zeitschrift“, „Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien“, „Stettiner entomologische Zeitschrift“, „Entomologische Nachrichten“ und „Entomologist“.

Nach der Generalversammlung vom 4. Januar 1892 besitzt der Gesamtvorstand des Vereins folgende Zusammensetzung:

- I. Vorsitzender: Oberlehrer Dr. Krieger.
- II. Ingenieur Braun.
- I. Schriftführer: Kaufmann M. Fingerling.
- II. Kaufmann Wolfram.
- Bibliothekar: Photograph Kabisch.
- Kassierer: Photograph Felix Raumann.

Die Vereinsitzungen finden nach wie vor jeden Montag abends von $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an im Restaurant Schürer, Dorotheenplatz 1, statt und sind Gäste resp. in Leipzig zufällig anwesende Entomologen da selbst jederzeit herzlich willkommen.

Dr. Kr.

Entomologischer Verein Chemnitz II.

Der entomologische Verein Chemnitz II hat sich die Aufgabe gestellt, die Insekten-Fauna der Umgegend von Chemnitz gründlich kennen zu lernen und gedenkt, sich später mit seinen hierüber gemachten Erfahrungen an die Öffentlichkeit zu wagen. Der Verein wurde am 1. März 1890 gegründet und zählt gegenwärtig bereits 26 Mitglieder; doch steht zu erwarten, daß ihm auch in der Folgezeit noch weitere wirklich praktische Sammler zugeführt werden. Die Vereinsabende sind regelmäßig von etwa 15—18 Mann besucht. Der Gründungstag wird alljährlich feierlich begangen, wozu auch Ehrengäste und die dem Verein nahe stehenden Freunde der Entomologie Zutritt haben. Dieses Fest ist je mit einer kleinen entomologischen Ausstellung, für die Gäste berechnet, verbunden. Der noch junge Verein ist bereits im Besitze eines sehr schönen Ehrendiplomes, welches sich derselbe gelegentlich einer größeren Wienenausstellung, welche in Chemnitz stattfand, errang, und zwar durch Ausstellen seiner ziemlich reichhaltigen, systematisch geordneten Insektenammlung. Die Vereinsabende finden alle 14 Tage im Sommer Mittwochs, im

Winter Sonnabends (Georgenbrücke) statt, wobei Vorträge gehalten und Sammelergebnisse besprochen werden. Auch Gäste haben zu diesen Sitzungen Zutritt. Nicht Sonderinteressen, sondern Umstände lokaler Natur haben die Bildung dieses Vereins bedingt. Doch wird hierdurch die Liebe zur Entomologie keineswegs geschwächt, sondern im einzelnen nur gestärkt werden, da jeder der drei Chemnitzer entomologischen Vereine nach eigener Kraft seinem gesteckten Ziele näher zu kommen sucht.

Chemnitz.

R. Edlich, Vorsf.

Entomologischer Verein zu Limbach.

Der Verein verdankt seine Gründung einer freien Vereinigung von mehreren Naturfreunden. Er hat sich zum Ziele gesetzt, die auf das Gebiet der Entomologie bezügliche Fauna von Limbach und Umgegend (bis zu einer Entfernung von ca. zwei Stunden im Umkreise) auszuforschen und zusammenzustellen. Seit dem Gründungsjahre 1883 hat sich die Mitgliederzahl bedeutend vermehrt und zählt der Verein jetzt ca. 40 Mitglieder. Jedes Mitglied entrichtet eine Jahressteuer von 3 Mk. Der Gesamtvorstand des Vereins setzt sich zusammen aus:

- 1) dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter,
- 2) dem Schriftführer und dessen Stellvertreter,
- 3) dem Kassierer,
- 4) dem Bibliothekar (Kustos) und dessen Stellvertreter.

Mit unermüdlichem Eifer arbeitet man an der Erreichung des obenerwähnten Zweckes. Schon steht die Arbeit auf dem Gebiete der Schmetterlingskunde (Lepidopterologie) ihrem Abschlusse bevor und sind die Ergebnisse der Zusammenstellung wirklich recht erfreulich. Das eifrige Streben der Entomologen wird durch freundliche Gewährung der Konzession zum Besuche der Forste und Fluren vom Oberforstamte zu Gröna, Rittergute zu Limbach u. wesentlich unterstützt und gefördert. Im Jahre 1886 erfolgte eine freundschaftliche Verbindung des Vereins mit dem entomologischen Bruderverein zu Chemnitz. Alljährlich findet zu Chemnitz und Limbach je eine gemeinschaftliche Sitzung statt, die beide durch Vorträge, Mitteilungen über Zucht- und Fangergebnisse, sowie durch Pflege der Geselligkeit ihren bildenden Zweck nicht verfehlen. Dem Vereine stehen zur Einführung in die Insekten- und Pflanzenkunde, sowie zur Weiter- und Ausbildung auf diesen Gebieten Werke ersten Ranges und ein Mikroskop hohen Wertes zu Gebote.

Alljährlich unternimmt der Verein eine Hauptfangpartie (gewöhnlich in die „Leine“—Altenburg), deren Resultate immer ganz erfreulich waren. Um auch den bescheidenen, wie gerechtfertigten Wünschen der Frauen von den Mitgliedern zu genügen, um die Ge-

festigkeit und Einigkeit besonders festlich und in weiterem Kreise zu pflegen und zu stärken, begehrt man im Januar jedes Jahres die heitere Feier des Stiftungsfestes, an dessen Stelle diesmal ein lukratives Schweineschlachten getreten war.

Im Monat Februar des Jahres 1890 veranstaltete der Verein seine erste öffentliche achttägige Ausstellung im Saale des Hotels „Stadt Mannheim“ zu Limbach. Sie legte beredtes Zeugnis von dem wissenschaftlichen Streben und den edlen Tugenden der echten Entomologen ab und konnte die Veranstalter mit einem nennenswerten Reingewinn erfreuen.

Die Versammlungen des Vereins finden alle 14 Tage am Montag abends von ¹/₉ Uhr ab im Restaurant des Herrn Gottlieb Winkler, Karlstraße, statt. An diesen Abenden werden Vorträge und Vorlesungen aus Fachschriften geboten, an diese sich knüpfende Besprechungen gepflogen, Mitteilungen über Zucht- und Fangergebnisse zu Gehör gebracht, interessante Insekten vorgezeigt, mikroskopische Untersuchungen angestellt u. Zuweilen findet die Sitzung ihren Abschluß mit der Versteigerung von Insekten, welche von einzelnen Mitgliedern dem Vereine zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Der Erlös fließt der Vergnügungskasse zu.

Gönner und Freunde der Entomologie sind jederzeit an den Sitzungsabenden herzlich willkommen. P. Seydel.

Lepidopterologischer Verein „Stuttgart“.

Der unter dem Namen „Lepidopterologischer Verein Stuttgart“ hier bestehende entomologische Verein wurde am 14. November 1891 von mehreren Schmetterlingsfreunden gegründet. Sein Zweck soll laut Statuten vor allem der sein, den Freunden der Lepidopterologie durch stetes Zusammenwirken zur Bereicherung ihres Wissens und zur Vergrößerung ihrer Sammlungen Gelegenheit zu geben. Von der Wahl eines eigentlichen Vorsitzenden wurde vorerst noch abgesehen, bis weitere Mitglieder dem Vereine beigetreten sind; zum Schriftführer und Kassierer wurde Herr Heinr. Fischer ernannt. Wie sicher zu erwarten steht, werden sich den fünf Begründern des Vereins über kurz oder lang weitere Freunde der Sache anschließen, zumal an unferen, jeden Freitag Abend (Wo? d. Red.) stattfindenden Vereinsversammlung stets verschiedene Gäste anwesend sind; für nächstes Jahr dürfte darum ein größerer Bericht unserer Vereinsthätigkeit hier folgen.

Stuttgart.

U. B.

Entomologischer Verein zu Potsdam.

Der entomologische Verein zu Potsdam wurde am 30. Oktober 1886 gegründet. Er hält seine Vereinsitzungen alle 14 Tage Dienstags

Abend ab, und zwar im Hotel *Zimmermann*, *Brandenburger Straße*. An diesen Abenden liegt die eingegangene Litteratur aus, worunter 12 regelmäßig erscheinende Zeitschriften des In- und Auslandes sich befinden. Der Verein zählt gegenwärtig 16 Mitglieder. Eine eigene Zeitschrift besitzt er nicht.

Potsdam.

E. Brenske.

Entomologischer Verein für Karlsbad und Umgegend.

An den Bericht über unseren Verein im „Jahrbuche 1892“ anschließend, sei hier bemerkt, daß am Schlusse des Jahres 1891 der Verein als Kassenbestand 22 fl. ö. besaß. Die Vereinsammlung birgt gegenwärtig 678 Lepidopteren, die in 13 Kästen untergebracht sind. Die Bibliothek hat sich im verfloffenen Vereinsjahre vermehrt und enthält jetzt folgende Werke:

Hofmann, Dr. E., Die Großschmetterlinge Europas. Stuttgart. 1887.

Spannert, A., Die wissenschaftlichen Benennungen der europäischen Großschmetterlinge. Berlin. 1888.

Rühl, F., Societas entomologica. Zürich-Göttingen. III., IV. und V. Jahrgang.

Kedlich, H., Entomologische Zeitschrift. Guben. III., IV. und V. Jahrgang.

Bramson, R. L., Tagfalter Europas und des Kaukasus. Kiew. 1890.

Hofmann, Dr. E., Die Raupen der Großschmetterlinge Europas. Stuttgart. 1892.

Standfuß, Dr. M., Handbuch für Schmetterlingsammler. Zürich. 1892.

Ganglbauer, Ludw., Die Käfer Mitteleuropas. I. Band. Wien. 1892.

Rühl, F., Der Köderfang der europäischen Makrolepidopteren. Leipzig. 1892.

Ungekauft wurde ein Insektenschrank.

In letzter Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt:

Obmann: Herr Ernst Baumgärtel.

Stellvertreter: Herr Heinrich de Witte.

I. Schriftführer: Herr August Hüttner.

II. „ Herr Leopold Franzl.

Kassierer: Herr Thomas Ritzl.

Archivar: Herr Wilhelm Bergmann.

Der Vorstand stellte im Laufe des Jahres das Ansuchen an den Stadtrat, den Mitgliedern das Betreten der Waldkulturen zu gestatten, und diesem Wunsche wurde in liebenswürdigster Weise nachgekommen.

Als Folge meldete sich das gesamte Forstpersonal zur Mitgliedschaft des Vereins an, so daß der Mitgliederbestand jetzt folgender ist: Ein Ehrenmitglied, zwei korrespondierende Mitglieder und 41 ordentliche Mitglieder. Dazu kommen neuangemeldete: 3 ordentliche und 15 beiträgende Mitglieder.

Am 7. Februar 1892 feierte der Verein einen Unterhaltungsabend, an welchem auch die im entomologischen Jahrbuche 1892 sich findende „Entomologische Sammelpartie“ aufgeführt wurde. Der Abend ergab trotz der erheblichen Kosten einen Reingewinn von 30 fl. 78 kr., der im Interesse des Vereins Verwendung finden wird. —

Karlsbad.

N. Hüttner.

Wiener entomologischer Verein.

„Wenn das erste Vereinsjahr 1890 als eine Art Sturm- und Drangperiode betrachtet werden kann, so gilt von dem eben abgelaufenen zweiten Jahre die Bezeichnung als Periode der Stabilisierung und Festigung des Vereins.“ — Mit diesen Worten beginnt die Vereinschronik des Wiener entomologischen Vereins in dessen zweiten Jahresbericht vom Jahre 1891.

Die Mitgliederzahl belief sich mit Schluß des Jahres 1892 auf 62 Mann (gegen 54 zu Ende 1890), ein Beweis der Hebung dieses thätigen Vereins. Infolge der Herausgabe eines I. Jahresberichtes ist der Verein in Schriftenaustausch mit 17 in- und ausländischen Vereinen und Museen getreten, wodurch die Bibliothek eine ganz wesentliche Bereicherung erfahren hat. Doch ist auch durch Bücher- und Geldspenden der Bibliothek ein nicht unbedeutlicher Zuwachs geworden, so daß dieselbe gegenwärtig 37 Nummern mit beinahe 100 Bänden aufweist. — Infolge von Gesuchen seitens der Vereinsleitung erhielten die Vereinsmitglieder die Erlaubnis, die k. k. Staatsforsten des Wiener Waldes, die Prater-Auen und verschiedene andere Walddistrikte zwecks Sammelns betreten zu dürfen, in welchen wertvollen Zugeständnissen mit Recht eine hohe Anerkennung der Bestrebungen des Vereins zu erblicken ist.

Eine Revision resp. Ergänzung der Vereinsstatuten wurde von einer dazu ernannten Kommission erledigt und diese Änderung am 27. Februar und 19. März 1891 seitens des Vereins, sowie am 5. Juli desselben Jahres seitens der k. k. niederösterreichischen Statthalterei genehmigt. Die Anlegung einer Vereinsammlung aber wurde in der Sitzung vom 19. März 1891 verworfen.

Da ferner das bisherige Vereinslokal den Anforderungen nicht mehr entsprach, so siedelte der Verein im Laufe des Jahres 1891 in sein jetziges Heim über: Wien, I. Bezirk, Am Hofe Nr. 12, „Gasthaus zur goldenen Kugel“, woselbst jeden Freitag Abend Sitzung stattfindet, zu denen Gäste herzlichst eingeladen seien.

Der Gesamtvorstand des Wiener entomologischen Vereins besteht aus folgenden Herren:

- I. Vorsitzender: Inspektor Joh. Prinz,
 II. Kaufmann Otto Bohatsch,
 Kassierer: Bahnbeamter Alois Sicher,
 I. Schriftführer: Buchhalter Carl Mandl,
 II. Schriftführer } Bahnbeamter Alois Wingelmüller.
 Bibliothekar }

Der II. Jahresbericht bringt neben Vereinsangelegenheiten noch folgende wertvolle wissenschaftliche Beiträge:

Meßger, A., Lepidopteren-Fauna von Wehr (Oberösterreich).

Meßger, A., Beschreibung der Raupe von *Dyschorista suspecta* Hb. ab. iners Tr.

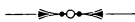
Mah, F. senior, Über die ersten Stände einiger Geometriden.

Bohatsch, O., Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Slavoniens.

Rebel, Dr. F., Über *Cidaria tempestaria* H. S.

Leipzig.

Dr. Francker.



VIII.

Rätsel.

R & R

IX.

Viersilbige Charade.

Von F. R.

(Die beiden ersten Silben:)

(Die beiden letzten Silben:)

Aus tiefem Schoß der Erde
 Bringt sie der Bergmann raus,
 Sie dienen vielen Zwecken
 In Industrie und Haus.

Im Hühnerhofe trifft Du
 Die beiden letzten an;
 Sie nützen täglich fleißig
 Dem hiedern Bauersmann.

(Das Ganze:)

Das Ganze ist ein Falter,
 Liebt nicht den Sonnenschein.
 Er breitet erst die Schwingen;
 Stellt Dämmerung sich ein.

Auflösung: Siehe letzte Seite des Textes.



Die Toten des Jahres 1891/92. *)

Wie im Eichforste alljährlich eine Anzahl der schönsten Bäume fallen, der eine jählings vom Blitze erschlagen, der andere allmählich hinfrankend, und neue Bäumchen an die Stelle der alten treten, um unter gleichen Mühen und Gefahren zu stämmigen, weitästigen Bäumen emporzustreben, so lichten sich auch die Reihen unserer Fachgenossen jedes Jahr, und neue Forscher suchen die Lücken auszufüllen.



E. W. Sanson.

Überblicken wir heute die Zahl der Entomologen, so vermiffen wir gar manchen mehr oder weniger bekannten Namen, der noch vor Jahresfrist in der Liste der Lebenden stand. Namentlich die

Coleopterologen

haben schwere Verluste zu verzeichnen:

Im Juli 1891 starb

Dr. P. Richter,

Direktor der Irrenheilanstalt Rankow bei Berlin, in noch nicht vollendetem fünfzigsten Lebensjahre. Als Besitzer einer bedeutenden Sammlung, welche er mit großem Kostenaufwande plan-

los vermehrte, stand er mit im Vordergrund des entomologischen Verkehrs. Die aufgespeicherten Schätze sind heute bereits in alle Winde zerstreut.

Ihm folgten im August zwei Coleopterologen, welche der Wissenschaft ebensowohl als Gelehrte, denn als Händler große Dienste leisteten: der Franzose Jekel und der Engländer Sanson.

*) Juli 1891 bis Juli 1892.

Henri Jekel,

am 21. September 1816 zu Paris geboren, verschied daselbst am 4. August 1891. Er begann seine litterarischen Leistungen 1849 mit einer Revision von Schönherr's Genera et species Curculionidarum, welche er, ebenso wie drei Bände „Fabricia entomologica“ (1854 bis 1859), selbst verlegte. In den folgenden Jahren verfaßte er eine größere Anzahl, meist Rüsselkäfer betreffende, Aufsätze für verschiedene Gesellschaftsschriften und, mit dem Vereinzeln seiner Sammlung beschäftigt, gab er 1873 und 1875 nochmals selbständig zwei Teile „Coleoptera Jekeliana“ heraus.

Edward Wesley Janson

war am 14. März 1822 in Hachney geboren, widmete sich in Edinburg medizinischen Studien, wechselte aber auf Wunsch seines Vaters seinen Beruf und ward Kaufmann. Nach des Vaters Tode gründete er eine Naturalien- und Buchhandlung, durch welche er das für England wurde, was Jekel für Paris war, der eifrigste Vermittler freundschaftlicher Beziehungen der Fachleute seines Landes zu den Kollegen anderer Länder. Er starb am 14. August 1891 zu Stroud Green.

Als Schriftsteller ist er namentlich für sein engeres Vaterland thätig gewesen. 1869 schuf er eine eigene Zeitschrift, die Cistula entomologica.

Nicht mit der Feder für die Käferkunde wirkend, und doch ebensowohl auf die coleopterologische Litteratur, als auf den Fachverkehr von Einfluß, war der am 12. September 1891 verstorbene



Dr. J. Baumeister.

Dr. Johannes Baumeister,

Regl. sächsischer Hofrat, als Stadtphysikus und Ordinarius einer großen Anzahl öffentlicher Heilanstalten im Bade Teplitz in Böhmen den weitesten Kreisen bekannt.

Ein Opfer der Wissenschaft wurde

Max Quedenfeldt,

Premierleutnant a. D., der am 18. Oktober 1891 in Berlin, 41 Jahr alt, einem Fieber erlag, welches ihn auf einer Forschungsreise in

Syrien überkam. Dreimal hatte er, um Insekten zu sammeln, Marokko bereist, ferner Tunis, Tripolis, Algier, die Kanaren und Kleinasien und manches schöne Tier hat er dabei entdeckt. In der Berliner entomologischen Zeitschrift und den entomologischen Nachrichten hat er eine Anzahl kleinere Abhandlungen veröffentlicht.

Ihm folgte schon am 20. November desselben Jahres sein Vater

Gustav Quedenfeldt,

Generalmajor a. D., 74 Jahr alt, in die Ewigkeit nach. Derselbe, eines der ältesten und Ehrenmitglied des Berliner entomologischen Vereins, hat sich in den letzten 15 Jahren vorzugsweise der Bearbeitung des von den deutschen Afrikareisenden eingetragenen Käfermaterials gewidmet.



G. Quedenfeldt.

Gleiche Erfolge, wie der jüngere Quedenfeldt, hat der korsische Sammler

Eugen Revelière

zu verzeichnen gehabt. Er war am 12. November 1822 in Saumur (Frankreich) geboren. Eine Herzkrankheit hinderte ihn, einen festen Beruf zu ergreifen, er suchte auf Reisen am Mittelmeere Heilung und vertrieb sich die Zeit mit Sammeln von Insekten. Die Liebhaberei wurde für ihn, wie für so viele Entomologen, zum Berufe. Er ließ sich in den sechsziger Jahren dauernd in Porto Vecchio auf Corsika nieder und erforschte die Fauna der Insel in so

Eingehender Weise, daß sein Name überall geachtet wird. Revelière starb am 1. Februar 1892.

Mit

Henry Walter Bates,

welcher am 16. Februar zu London verschied, ist einer der bekanntesten Insektenforscher der Erde von uns gegangen. Bates war 1825 am 8. Februar geboren. Nachdem er sich durch einige kleinere biologische Arbeiten 1843—44 in die Fachliteratur eingeführt hatte, begab er sich auf eine wissenschaftliche Sammelreise nach Brasilien und vornehmlich dem Amazonasgebiete. Hier wußte er seinen Scharfblick als Beobachter der Lebensweise der Tiere ebenso zur Geltung zu bringen, als sein Talent, auch die kleinsten Kerfchen einzutragen, also

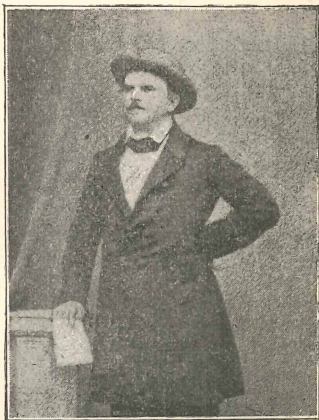
wissenschaftlich zu sammeln.*) Seine Forschungsergebnisse legte er in einem für biologische, vergleichende Studien oft benutzten Werke „The naturalist on the Amazonas“ nieder. Später, nach London zurückgekehrt, amtierte er mehrere Jahre als Präsident der Londoner entomologischen Gesellschaft und bis an sein Lebensende als Sekretär der königl. geographischen Gesellschaft. Noch im vorigen Jahre war er als beschreibender Coleopterolog thätig.

Ferner haben wir den Tod des

Dr. Carl August Dohrn

zu beklagen. Dohrn nahm infolge seiner fast fünfzigjährigen Leitung der Stettiner entomologischen Zeitung und des Stettiner entomologischen Vereins und als Gründer der Zeitschrift „Linnaea entomologica,“ unter den Kollegen eine der ersten Stellen ein. Außer zahlreichen Aufsätzen über Käfer verdankt ihm die Wissenschaft die Herausgabe dreier Auflagen des europäischen Käferkataloges.

Dohrn war am 27. Juni 1806 als der Sohn eines reichen Zuckerindustriellen geboren, schloß sich, nachdem er sich, weil er nicht Kaufmann werden wollte, mit seinem Vater überworfen hatte, Alexander von Humboldt auf dessen Reise nach Brasilien an, besuchte Spanien und Italien und lebte nach dem inzwischen erfolgten Tode seines Vaters, der ihm sein bedeutendes Vermögen hinterlassen hatte, nur unserer Wissenschaft.



Dr. C. A. Dohrn. **)

Schließlich ist der Tod

Hermann Carl Conrad Burmeisters

zu betrauern. Wer kannte ihn nicht durch seine Werke und nannte seinen Namen mit Ehrfurcht! Nur des umfangreichen, fünfbändigen „Handbuchs der Entomologie“ (1832—1855) des großen Systemikers sei hier Erwähnung gethan!

*) Was namentlich neueren Sammelreisenden bekanntlich gar häufig abgeht!

**) Wir beabsichtigten, diesem Jahrgange des Jahrbuchs ein wohl gelungenes Porträt des „alten Dohrn“ als Titelbild beizugeben und wandten uns zum Zwecke des Erlangens einer Photographie mit „höflichster Bitte“ an Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Heinrich Dohrn, den Sohn des Verstorbenen. Selbiger hat uns nicht einmal einer Antwort gewürdigt.

Die Red.

Burmeister war am 15. Januar 1807 in Stralsund geboren, promovierte in Halle zum Doktor der Philosophie und der Medizin, wirkte an Berliner Gymnasien als Lehrer der Naturwissenschaften und ward schließlich nach Halle als Universitätsprofessor berufen. Unruhigen Charakters ließ er sich in Politik ein, und dies wurde Veranlassung, daß er 1861 nach Südamerika auswanderte, wo er als Direktor des Nationalmuseums reiche Gelegenheit für weitere zoologische Arbeiten fand.

Eine weit geringere Zahl an Toten haben die
Lepidopterologen
 zu betrauern.



Dr. E. Hofmann.

Durch seine Arbeit über die Schmetterlinge der Pacificküste, durch Aufsätze über die nordamerikanischen Aegeriaden, viele Neubeschreibungen und einen bibliographischen Katalog der Biologie der Lepidopteren Nordamerikas, die Herausgabe von drei Bänden der Zeitung Papilio zc. hat er die Lepidopterologie ganz wesentlich gefördert. Er ist Autor von 450 Arten.

Mitten im rastlosen Schaffen ward am 28. Januar 1892

Dr. Ernst Hofmann,

Professor und Rustos am königl. Naturalienkabinet in Stuttgart, durch den Tod abberufen.

Seine beiden großen Bilderwerke: „Die „Großschmetterlinge

Anfangs 1891 verschied in
 Kexholm

Dr. J. M. J. af Tengström

im Alter von 69 Jahren. Er war Verfasser einiger Beiträge zur Mikrolepidopterenfauna Finnlands und einer Monographie der Geometriden, Crambiden und Pyraliden seines Landes.

Die Amerikaner verloren in

Henry Edwards

eine ihrer ersten Kräfte auf dem Gebiete der Schmetterlingskunde.

Derselbe war am 27. August 1830 in Roß, Herefordshire, England, geboren, ward Schauspieler und wanderte nach Australien aus. Er besuchte dann Peru, Panama und Californien und siedelte später nach Boston über.

Europas" und „Die Raupen der Großschmetterlinge Europas" befinden sich in den Händen der meisten deutschen Schmetterlings-sammler; sie sind unbestritten die besten populären Werke ihrer Art und haben viel zur Verallgemeinerung der Kenntnis der Lepidopteren beigetragen.

Hofmann war am 5. Mai 1837 zu Frankfurt a. M. geboren, wurde Apotheker, trat aber später als Assistent in das Stuttgarter Museum ein, dessen entomologische Abteilung ihm eine zwanzigjährige, erfolgreiche Thätigkeit dankt.

Schließlich wollen wir noch des Anthropologen

Armand de Quatrefages

gedenken, Professors und Mitdirektors des Pariser Museums, weil er in früheren Jahren Arbeiten über den Seidenspinner und dessen Krankheiten und über die Anatomie der Insekten geliefert hat.

Die

Hymenopterologen

verloren:

Dr. med. et phil. hon.

Hermann Reinhard,

Geheimen Medicinalrat und Präsident des königl. sächsischen Landesmedizinalkollegiums in Dresden, welcher von 1856 bis 1869 regelmäßiger Mitarbeiter der Berliner entomologischen Zeitschrift war und mannigfache Aufsätze über Schlupfwespen verfaßt hat.

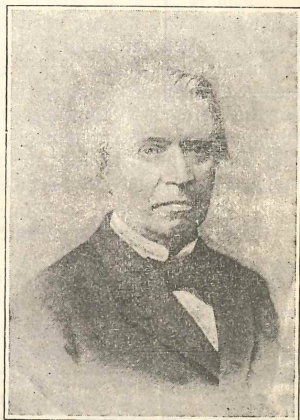
Er war am 15. November 1816 in Dresden geboren; sowie

Dr. Gaston Carlet.

Carlet war 1845 in Dijon geboren, studierte Medizin, wurde Professor an der Akademie Besançon und 1873 Professor an der medizinischen Schule in Grenoble. Er hat wertvolle Arbeiten über die Anatomie der Hymenopteren, namentlich die der Biene, sowie der Hemipteren (z. B. über den Tonapparat der Cicade) geschrieben. Sein Tod erfolgte am 18. Mai 1892.

Requiescant in pace!

F.



Dr. G. Reinhard



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1893](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Aus unserer statistischen Mappe 259-277](#)